

Dringliche Interfraktionelle Motion FDP/JF, BDP/CVP, GLP/JGLP, SP/JUSO, AL/GaP/PdA (Tom Berger, JF/Barbara Freiburghaus, FDP/Milena Daphinoff, CVP/Philip Kohli, BDP/Maurice Lindgren, JGLP/Bettina Stüssi, SP/Eva Gammenthaler, AL): Das Beachcenter Bern als wichtigen Bestandteil der Sportstadt Bern erhalten

Sporttreiben ist die liebste Freizeitbeschäftigung der Bernerinnen und Berner. Attraktive Bewegungsräume müssen der Stadt erhalten bleiben! Das Beachcenter Bern ist schweizweit einmalig und in der nationalen Sportwelt bekannt. Ein Wegzug wäre für die Sportstadt Bern nicht nur mit dem Verlust des Angebots verbunden, sondern auch mit einem (sportlichen) Imageschaden. Im Beachcenter Bern trainieren und spielen pro Jahr unzählige Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Breiten- und Leistungssport. Unter anderem werden in Zusammenarbeit mit Jugend & Sport wöchentlich Jugendtrainings für zahlreiche Kinder im Alter von 12 bis 18 Jahren angeboten. Das Beachcenter Bern ist eine Sportanlage, welche sich selber finanziert und der Stadt und damit den Steuerzahlenden keine Kosten verursacht. Das Beachcenter Bern erbringt pro Jahr über 55'000 Bewegungsstunden in der selber finanzierten Infrastruktur. Tausende von ehrenamtlichen Arbeitsstunden machen dieses Resultat möglich. Würde die Stadt diese Bewegungsstunden mit Fr. 10.00 subventionieren, käme ein Betrag von über Fr. 500'000.00 pro Jahr zu Stande. Das Beachcenter erhält keine Unterstützungsbeiträge von Stadt oder Kanton, bezahlt aber immer fristgerecht seine Miete. Das Beachcenter funktioniert dank Ehrenamt von Stadtbernerinnen und Stadtbernern. Wird es aus der Stadt verdrängt, stirbt es!

Das Beachcenter Bern wird seit dem Jahr 2007 vom Verein «Beachvolley Bern» betrieben und befindet sich aktuell an der Goumoënsstrasse 50 in 3007 Bern. Die Stadt Bern plant auf dem Areal Goumoëns den Neubau einer Schul- und Sportanlage mit öffentlicher Grünanlage. Der Stadtrat hat dem entsprechenden Projektierungskredit am 29. August 2019 zugestimmt. Zeitgleich fasste der Stadtrat den Beschluss, für die Beachvolleyballnutzung «einen anderen Standort» zur Verfügung zu stellen. Hierbei wurde nicht gesagt, wo dieser Standort sein soll. Aus Sicht der Unterzeichner*innen der vorliegenden Motion ist klar, dass das Beachcenter Bern ein wichtiger Bestandteil der Sportstadt Bern ist. Dieser Meinung sind auch über 3000 Personen, welche eine entsprechende Petition an den Gemeinderat unterzeichnet haben.

Aus diesem Grund fordern wir den Gemeinderat auf:

Das Weiterbestehen des Beachcenters Bern in der Stadt Bern sicherzustellen, sei dies im Rahmen des Projektes «Neubau Schul- und Sportanlage Goumoëns» oder an einem alternativen Standort in der Stadt Bern. Das attraktive Angebot des Beachcenters muss der Stadtberner Bevölkerung erhalten bleiben.

Begründung der Dringlichkeit

Der Verein Beachvolley Bern braucht Planungssicherheit. Sollte entschieden werden, das Projekt auf dem Areal Goumoëns ohne Beachcenter weiter zu planen, muss rasch ein alternativer Standort gefunden werden, so dass mit der Planung des neuen Projekts begonnen werden kann. Sollte es hierbei zu Verzögerungen kommen, bestünde die Gefahr, dass der Verein «Beachvolley Bern» ohne Alternative dastünde und den Betrieb einstellen müsste. Auch bei einem allfälligen Verbleib am jetzigen Standort muss rasch eine Lösung gefunden werden, zumal der Verein während der Bauphase auf einen anderen provisorischen Standort wird ausweichen müssen.

Bern, 02. Juli 2020

Erstunterzeichnende: Tom Berger, Barbara Freiburghaus, Milena Daphinoff, Philip Kohli, Maurice Lindgren, Bettina Stüssi, Eva Gammenthaler

Mitunterzeichnende: Manuel C. Widmer, Brigitte Hilty Haller, Vivianne Esseiva, Marieke Kruit, Edith Siegenthaler, Nora Krummen, Timur Akçasayar, Mohamed Abdirahim, Michael Sutter, Elisabeth Arnold, Szabolcs Mihalyi, Nadja Kehrl-Feldmann, Johannes Wartenweiler, Ayse Turgul, Kurt Rüe-gsegger, Laura Binz, Patrizia Mordini, Katharina Altas, Diego Bigger, Bernhard Eicher, Ruth Altmann, Oliver Berger, Ursula Stöckli, Thomas Hofstetter, Dolores Dana, Simon Rihs, Gabriela Blatter, Michael Hoekstra, Marianne Schild, Remo Sägesser, Peter Ammann, Tabea Rai, Claudine Esseiva, Janosch Weyermann

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat ist sich mit den Motionärinnen und Motionären einig: Das Beachcenter Bern ist eine Bereicherung für die Sportstadt Bern. Nicht nur, weil dort über 400 Aktivmitglieder aus Breiten- und Leistungssport, darunter auch viele Kinder und Jugendliche, regelmässig trainieren. Sondern auch, weil das Center den Schulen aus der Region die Möglichkeit bietet, zu attraktiven Konditionen ihren Sportunterricht mit Beachvolleyball oder Beachtennis zu bereichern. Die Zahl von 55 000 Bewegungsstunden, die von diesen Menschen auf den Feldern des Centers jährlich geleistet werden, ist beeindruckend. Wie die Motionärinnen und Motionären ist der Gemeinderat zudem der Meinung, dass das Beachcenter das Image der Stadt Bern als Sportstadt stärkt, indem es allen Schweizer Beachvolleyball-Nationalteams ermöglicht, das ganze Jahr über zu optimalen Konditionen zu trainieren. Die Anlage mit 6 Aussen- und 3 Hallenfeldern entspricht also zweifellos einem Bedürfnis.

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass die Betreiberinnen und Betreiber des Beachcenters durch ihr langjähriges, grosses ehrenamtliches Engagement einen wichtigen Beitrag an die Sportförderung und das Freizeitangebot in der Stadt Bern leisten. Er anerkennt und schätzt das vielfältige Angebot, welches das Beachcenter einer breiten Nutzerinnen- und Nutzergruppe zur Verfügung stellt. Und er ist sich bewusst, dass der Wegzug des Beachcenters aus der Stadt ein grosser Verlust für die Sportstadt Bern wäre. Diese Haltung hat er mit seinem Beschluss vom 7. März 2018 zum Neubau der Schul- und Sportanlage Goumoënsmatte bekräftigt, indem er keine Prüfung alternativer Standorte für das Beachcenter vorsah. Der Gemeinderat steht weiterhin hinter dem von ihm verabschiedeten Projekt auf dem Areal Goumoëns inkl. Beachcenter und zu einer Verdichtung an diesem Standort. Der Gemeinderat nimmt aber auch zur Kenntnis, dass sich aus dem Quartier Widerstand gegen die Realisierung einer Schul-, Sport- und Grünanlage mit integrierter Beachvolleyball-Anlage formierte und damit erweist sich die Realisierung als schwieriger als ursprünglich angenommen. Mit grossen zeitlichen Verzögerungen ist daher zu rechnen.

Dem Gemeinderat ist es ein grosses Anliegen, das Weiterbestehen des Beachcenters Bern in der Stadt Bern zu sichern. Dies aus folgenden Gründen: Der Betrieb des Beachcenters ist nur dank dem Einsatz zahlreicher ehrenamtlich Engagierter möglich. Da diese in Bern wohnhaft sind, würde ihr Engagement durch einen Wegzug des Beachcenters aus der Stadt erschwert oder gar unmöglich. Mit anderen Worten: Eine Verlagerung des Centers in die Agglomeration würde dessen Fortbestehen gefährden. Ferner ist das Beachcenter Bern ein schweizweit einmaliges und über die Landesgrenzen hinaus bekanntes Projekt mit Vorbildcharakter. Dem Gemeinderat ist es ein Anliegen, dessen Bestehen auf Stadtboden zu sichern und damit ein Zeichen zu setzen für den Sport und die Freiwilligenarbeit in der Stadt Bern.

Aus diesen Gründen hat er bereits im November 2019 die Prüfung alternativer Standorte auf Stadtboden in Auftrag gegeben. Entsprechend hat die Stadtverwaltung, unter Einbezug des Beachcenters, die Suche nach einem alternativen Standort für das Beachcenter Bern in den vergangenen Monaten intensiv vorangetrieben.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Verantwortlichen des Beachcenters Bern haben die bestehende Beachhalle auf dem Areal Goumoëns eigenständig geplant, finanziert und umgesetzt. Auch die Realisierung an einem neuen Standort möchten die Verantwortlichen selber durchführen. Der Verein besitzt sowohl die finanziellen Möglichkeiten als auch das dazu notwendige Know-how. Da am Standort Goumoëns das Beachcenter als Teil des Gesamtprojekts der neuen Schul-, Sport- und Grünanlage geplant war, hätte die Stadt die Planung und Finanzierung übernehmen und die Investition über eine Vermietung refinanzieren müssen. Mit der Auslagerung an einen anderen Standort vereinfacht sich die Situation insofern, als dass die Stadt sich weder mit der Planung noch mit der Realisierung und nachfolgender Vermietung beschäftigen muss. Es können also Personalressourcen gespart werden. Zudem wird weder das Bauprojekt noch die Investitionsplanung der Stadt Bern mit der Realisierung des Beachcenters belastet. Der Erhalt des Beachcenters an einem anderen Standort hat also keine negativen Folgen für Personal oder Finanzen der Stadtverwaltung.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Dringliche Interfraktionelle Motion erheblich zu erklären.

Bern, 16. September 2020

Der Gemeinderat